

Wien, am 26.01.2021

**Generelle Empfehlung zur COVID Impfung von Patient*Innen mit
Autoimmunerkrankungen oder Tumoren hormonproduzierender Drüsen**

(erstellt in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Schilddrüsengesellschaft)

Es erreichen uns derzeit häufig Fragen, ob eine COVID Impfung bei Immunerkrankungen von hormonproduzierenden Drüsen (Hashimoto Thyreoiditis, Immunthyreopathie Typ Morbus Basedow, Morbus Addison) oder bei bösartigen Erkrankungen dieser Drüsen möglich und sinnvoll ist.

Dazu können wir folgende Informationen weitergeben:

Derzeit existieren keine Hinweise, dass Patientinnen und Patienten mit einer stabilen Autoimmunerkrankung nicht geimpft werden sollen.

Auf der Seite des Österreichischen Sozialministeriums sind folgende Informationen erhältlich:

Die bisher verfügbaren Impfstoffe gegen COVID-19 sind nur teilweise bei Personen mit einer Autoimmunerkrankung untersucht. Jedenfalls liegen Daten und Erfahrungen zu folgenden Erkrankungen vor:

- HIV (unter Therapie und mit CD4>500)
- stabilen Autoimmunerkrankungen
- Krebserkrankungen (ohne laufende oder kürzlich Chemotherapie)
- Diabetes mellitus
- kardiovaskulären und chronischen pulmonalen Erkrankungen vor

In all diesen Fällen wurden keine Auffälligkeiten bezüglich Wirksamkeit und Verträglichkeit verzeichnet.

<https://www.sozialministerium.at/Corona-Schutzimpfung/Corona-Schutzimpfung---Haeufig-gestellte-Fragen.html>.

Zugriff 13.1.2021



Präsident: Ao.Univ. Prof. Dr. Michael Krebs, Medizinische Universität Wien

Sekretärin: Dr.ⁱⁿ Lana Kosi-Trebotic, Medizinische Universität Wien

In Anbetracht des Risikos einer COVID Erkrankung und der aktuellen Pandemiesituation wird eine Impfung daher generell empfohlen.

Im Fall von (fieberhaften) Impfreaktionen bei Patient*Innen mit Nebennierenunterfunktion, die vor allem am Tag nach der zweiten Injektion auftreten können, kann eine kurzzeitige Erhöhung (Verdopplung) der Glucocorticoiddosis geboten sein.

Die meisten Patient*innen, bei denen ein Schilddrüsenkarzinom diagnostiziert wurde, sind nach entsprechender Therapie geheilt. Hier unterscheidet sich die Impfempfehlung nicht von der der Normalbevölkerung.

Bei Patient*innen mit rezidivierendem oder metastasierenden Karzinomen ausgehend von einer Hormondrüse kann auf die Empfehlungen der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und medizinischen Onkologie verwiesen werden. Diese Gesellschaft empfiehlt im Allgemeinen die Durchführung einer COVID-19 Schutzimpfung für Patient*innen mit einer Blut- und Krebserkrankung.

Sie bezieht sich auch auf das Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie.

<https://www.oegho.at/aktuelles/aktuelles/news-detail/empfehlungen-zur-covid-19-schutzimpfung-180/>

Zugriff 13.1.2021

https://www.oegho.at/fileadmin/Benutzer/COVID-19_Vakzine_20201216_Final.pdf

Zugriff 13.1.2021.

FAQs zur COVID-19-Impfung für Patient*innen mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen

(erstellt von Prof.Dr.Thomas Scherer)

1. Gibt es eine angeborene Stoffwechselerkrankung bei der die COVID-19 Impfung kontraindiziert ist?

*Nein. Die Impfung ist aus derzeitiger Sicht für alle Patient*innen mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen sicher.*

2. Kann ich die Impfung auch unter Einhaltung einer vorgeschriebenen proteinarmen Diät bekommen?

Ja. Der Proteingehalt der Impfung ist vernachlässigbar, sodass die Impfung keinen Einfluss auf die Regulierung des Stoffwechsels oder die Proteinzufuhr hat.

3. Warum erhalten andere Patient*innen die Impfung vor mir?

Der Covid-Impfplan des Gesundheitsministeriums gibt vor, welche Menschen mit erhöhtem Risiko zuerst geimpft werden sollen. An erster Stelle stehen unter anderem ältere Personen in Pflegeeinrichtungen und Personen, die im Gesundheitswesen tätig sind. Falls ein/e Patient/Patientin mit der gleichen Stoffwechselerkrankung vor Ihnen einen Termin bekommt, bedenken Sie bitte, dass jede Erkrankung sich verschieden äußert und auch die Ausprägung der Symptome unterschiedlich stark sein kann und somit auch die Zuordnung in die jeweilige Risikokategorie.

Nähere Informationen dazu: [Link](#)

4. Ich erhalte regelmäßig intravenöse Enzyersatztherapie (ERT) – muss ich diese zeitlich mit der Impfung abstimmen?

Wir empfehlen die COVID Impfung als Priorität zu betrachten. Folgende Punkte sind dabei jedoch zu beachten:

1. Sie sollten sich an diesem Tag gut fühlen und weder am Tag der Impfung noch am Tag der ERT erhöhte Temperatur haben.
2. Vermeiden Sie es die Impfung und die ERT am gleichen Tag zu bekommen.
3. Wenn nur wenige Termine für die Impfung zur Verfügung stehen, nehmen Sie bitte den Termin den Sie bekommen können und verschieben Sie ggf. die ERT auf einen anderen Tag.
4. Im Fall von Nebenwirkungen der Impfung, warten Sie bitte 3 Tage bis zur nächsten ERT.
5. Es ist in Ordnung die Impfung einen Tag nach der ERT zu bekommen, solange Sie sich gut fühlen.